

Die Modefarben für 1907

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-627187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

weiten Faltenwurf und den leicht hinein zu schlüpfenden Aermeln seine Bestimmung für den Wagen hat. In violettem Samt gilt dieser lange Mantel mit einer reichen weissen Broderie als ein Modell für den Abend, das freilich an Eleganz bei weitem übertroffen wird durch einen lichten Seidenmantel aus Liberty, couleur Biscuit. Derselbe hat eine ganz besonders originelle Abfütterung aus plissiertem weissen Liberty, die nicht an den Oberstoff im Körper befestigt ist und die als Abschluss vorn mit einem breiten Chiné-Taffetband endigt. Eine reiche weisse Seidenpassementerie garniert rückwärtig den Mantel.

Ganz besonders hübsche Modelle und eine reiche Auswahl von weissen Phantasie-Spitzenblusen bewundert man bei Béchoff-David, sommerliche Blusen, die nunmehr keiner Saison mehr angehören und von der Pariserin unter der Pelz- wie unter der Sommerjacke getragen werden. Die einen sind aus Valenciennesstoff, der äusserst kunstvoll mit einer in dicken Knötchen gehäkelten Ajour-Broderie zusammengestellt ist, die andern sind auch ganz mühsam à jour ausgenähtem Voile-Ninon und haben in blassen, hellen Farben einen schmalen Blendenausputz dazu.

Die Seidenbluse wird immer mehr von der Mode zugunsten aller leichten transparenten Stoffe und Spitzen und Stickereien vernachlässigt. In einem der distinguierten Läden der Rue de la Paix findet man sogar Blusen aus weisser, passementerieartig gehandhabter Stickerei, die durch Motive, in einer dicken, braunen Seidenschnur ausgeführt, unterbrochen wird.

Während man sich öffentlich überall noch ganz mit dem, was dem Winter zukommt, beschäftigt, bereitet die Firma Bernard & Cie. in der Avenue de l'Opéra in aller Stille bereits die sommerlichen Modelle vor, da sie lange schon vor dem Schluss der Saison den Besuch der fremdländischen Einkäufer zu erwarten hat. Das erste Sommerkleid im Genre Flou-Flou, das die Firma neuerdings besonders kultiviert, aus hellblauem Tussor, ist überreich mit Passementerie im gleichen Farbenton garniert. Ein wohl drei Finger breites Entredeux aus Seidensoutache ist in die fichuartig gehaltene Draperie des Corsage gesetzt, und eine kurze Garnierung aus blau-seidenen Gehängen bildet den Abschluss derselben. Das Wenige, das der Empirestil erlaubt, zeigt auch dieses Modell im Rücken. Die Aermel, die ganz aus Valenciennespitze, wie das Interieur am Corsage, harmonisieren mit der allgemeinen Garnierung des Modells, die in ganz eigenartiger Weise aus einer 3—4 Zentimeter hohen Valenciennespitze besteht. Dieselbe umrahmt in grossem runden Bogen das Tablier des Rockes und läuft dann zu wiederholten Malen mit ihren Bogen und mit einer schmalen, hellblauen Seiden-Soutache dreimal benäht um den Rock herum, der mit dem Corsage gemeinsam eine Robe Princesse bildet.

Diese mit mühevoller Handarbeit geputzten Modelle, die als Vorläufer des Sommers eine grosse Saison, die der Passementerie zustatten kommt, vorbereiten, haben die Ateliers der grossen Konfektionshäuser veranlasst, derartige Spezialarbeiterinnen für Passementerie und Soutache-Broderien sich selbst zu halten, um die eigentlichen Berufsbrodeure weniger in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Modefarben für 1907.

Die Mode bevorzugt die braunen Schattierungen in jeder Art. Aprikosenfarbe steht allen voran; auch Kupferbraun wird schon viel herausgebracht, Eichelbraun, bisonfarbene Schattierungen, Bronze- und Kaffeebraun. Je beliebter Braun wird, in desto dunkleren Nuancen wird es bevorzugt, obgleich doch die Frühjahrs- und Sommersaison gewiss Anspruch auf helle Farben hat. Deshalb werden wohl diese Nuancen Vorfrühlings-Farben werden. Der Sommer bevorzugt Chamois-Farben in hellen Tönen, das sogenannte Tussah. Auch ein blasses Reseda, Discret und ein gelbliches Grün, Tilleul, spielen eine Rolle. Die Pastellfarben beherrschen noch immer die Kleiderstoff-Branche. Ausserdem wird dreierlei Blau bevorzugt: Pompadour, Cascade und Blulette, welche sich alle drei in hellen und mittleren Tönen halten. Für Wollstoffe kommt kräftiges Dunkelblau in Betracht, Nuancen wie Bleu royal, Massine und Hongrois. Blau tritt überhaupt in jeder Schattierung auf, Purpurblau, Marine, Grünblau mit grauem Ton. Auch Rosa tritt wieder in den Vordergrund in sehr originellen Farben. Ganz dunkel und kräftig, fast bräunlich, in helleren Pfirsichtönen, in Mauve-Schattierung usw. Grau wird gleichfalls voraussichtlich viel gefragt werden, ebenfalls in Mauve-Ton, matt Perlgrau und dunkel Bleigräu. Auch Rot tritt wieder auf, Giroflé an der Spitze, daneben Erdbeer, Kardinal, Thermidor. Es ist eben jede Farbe modern. Irgend etwas Neues weist die Farbenkarte 1907 für die Kleiderstoff-Branche nicht auf. Dagegen zeigen Putz- und Besatzartikel neue und originelle Farben. Wunderschöne Nankin-Farben (Aprikosenfarben mit leichtem gelblichen Ton) sind darunter und ganz helle grüne Töne. Mauve in allen Pastelltönen, die sich mehr dem Rosa als dem Blau zuneigen. Das Kopenhagener Blau, das flämische Rosa und Honiggelb gehen bis in die mattesten Schattierungen hinauf, ihr dunkelster Ton ist nur eine Mittelfarbe. Auch in der Putz- und Besatzartikel-Branche ist viel Meinung für Blau vorhanden; auch hier wird Neues gebracht: ein Clair de Lune, das sehr wirkungsvoll ist, und eine neue Schieferfarbe. Die Blumenfabrikation bevorzugt Scharlach-töne, kräftiges Rot und Rosa und eine Magenta-Nuance, welche unter dem Namen Rhododendron bekannt wird. In Grau wird Rauch-, Silber-, Grün-gräu getragen. Den bisherigen Klematistönen Mauve ist in einer halb mauve, halb violetten Farbe, Kampanile genannt, ein Zuwachs entstanden. Die Tatsache, dass in Kleiderstoffen vor allem dunkle Töne bevorzugt werden, die Putz- und Besatzbranche aber auffallend helle Farben bringt, erleichtert eine harmonische Zusammenstellung ungemein.

Grossindustrielle der Seidenindustrie.

Kommerzienrat Wilhelm Schroeder, Krefeld. †

Wir haben bereits in der letzten Nummer den Hinschied des Herrn Kommerzienrat Wilhelm Schroeder, Seniorchef der Firma Wm. Schroeder & Co., zur Kenntnis unserer Leser gebracht. Einem Nachruf über diesen verdienten Grossindustriellen der Seidenindustrie entnehmen wir noch folgendes: